

Die Sammlung der Originalbildwerke, 1723 bis 1728 unter August II., dem Starken, durch den Ankauf der Antikensammlungen Belfiori, Chigi und Albani gegründet und seitdem durch neuere Ankäufe beträchtlich vermehrt, nimmt 17 Säle des ersten Stockwerkes ein. Im ganzen etwa 230 Statuen, 260 Büsten, 100 Reliefs und über 6000 Werke der Kleinkunst.

Die Abgussammlung ist eine der ältesten und größten der Welt. Sie wurde um 1782 von Raphael Mengs begründet und umfaßt gegenwärtig über 4700 Abgüsse von Bildwerken aller Zeiten. Von diesen sind die Werke der altorientalischen und griechisch-römischen Zeit, des Mittelalters und der Renaissance in 35 Sälen und Seitenzimmern des zweiten Stockwerkes in geschichtlicher Reihenfolge aufgestellt. — Die Abgüsse neuerer Bildwerke sind zu ebener Erde in einem Lichthofe und dessen Zugängen untergebracht. Darunter eine nahezu vollständige Sammlung der Modelle Rietschels und Hähnel's, die großen Brunnenmodelle und sonstige Werke von Robert Diez und Georg Wrba, sowie Arbeiten anderer deutscher Künstler; endlich Abgüsse von Werken hervorragender Bildhauer des Auslands.

Geöffnet: Sonntags von 10—1, wochentags 9—3. Eintritt Sonnt., Dienst., Donnerst., Sonnabends frei, an den übrigen Tagen gegen Eintrittsgeld. — Für das Nähere vergl. man den „Führer durch die Sammlungen“.

**Staatl. Historisches Museum (Kunstammer) u. Gewehrgalerie**

Im Museum Johanneum, Augustusstr. 1. ☎ 13297. Direktor: Prof. Dr. Erich Haenel. Oberkonservator: Bruno Felber.

Das Historische Museum enthält in 14 Sälen eine sehr reichhaltige, aus den Beständen der kurfürstlichen Kunstammer und den Resten der Kunstammer hervorgegangene Sammlung von Waffen, Harnischen wie Blankwaffen, Ausrüstungsstücken für Fuß und Reiter, Kleibern, Möbeln und Gerätschaften, zum großen Teil Meisterwerke der Waffenschmiedekunst und des Kunstgewerbes der deutschen, italienischen und spanischen Renaissance. Am bedeutendsten ist die Sammlung der Schwerter und Degen, wohl die wertvollste, die es gibt. Zahlreiche kostbare Feld- und Prunkharnische. Orientalischer Saal, Türkenzelt, Saal des Marstalls, Kostümsaal, Jagdsaal. Bestand etwa 16000 Stück.

Die Gewehrgalerie enthält ungefähr 2100 künstlerisch und technisch vollendete Feuerwaffen; die Sammlung befindet sich in einer 100 Meter langen, mit Bildnissen der Wettiner ausgestatteten Galerie, die eines der wenigen erhaltenen Beispiele einer (in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts angelegten) Abnegalerie bietet. 1733 wurde der Raum als Sammlung der Handfeuerwaffen eingerichtet.

Geöffnet: Sonn- und Feiertags 10—1, wochentags 9—3. Sonn- und Feiertag, Dienstag und Freitag frei, Mittwoch, Donnerstag, Sonnabend 0,50 M., Montag 1,50 M.

Kleiner Führer durch das Historische Museum, 1923. Führer durch die Gewehrgalerie, Dresden 1900.

**Porzellansammlung**

Im Museum Johanneum, Augustusstr. 1 II. ☎ 13297

Direktor: Prof. Dr. Ernst Albert Zimmermann. Die Sammlung enthält etwa 2300 Stück chinesische, japanische und europäische Porzellane, sowie Majoliken, Fayencen, Steinzeug und Glas verschiedener Ursprungs. Besonders reichhaltig sind die Abteilungen des chinesischen, des japanischen, sowie die die Entwicklung der Fabrikation von den ersten Anfängen an darstellende des Meißner Porzellans.

Geöffnet: Im Sommer wochentags 9—3, im Winter von 9—3, Sonntags 10—1, das ganze Jahr hindurch; Eintrittsgeld an Sonntagen 0,25 M., an den Sonnabenden 1,— M und Montag bis Freitag 0,50 M.

**Grünes Gewölbe**

Schloßstr. 25. ☎ 19679, 13297

Direktor: Prof. Dr. Erich Haenel. Oberkonservator: Max Richard Schönherr. Das Grüne Gewölbe — eine großartige Sammlung von Werken der Gold- und Silberschmiede-

sowie Juwelierkunst, von Kostbarkeiten und Seltenheiten, Arbeiten in Eisenbein, Bernstein, Bronze, Kristall u. a. m., benannt nach dem grün ausgemalten Gewölbe, worin Kurfürst August (reg. 1553—1586) kunstvolle und kostbare Gegenstände aufbewahrte — wurde durch die kunstsinigen und prachtliebenden Kurfürsten Sachsens stetig bereichert, insbesondere durch August den Starken (reg. 1694—1733), sodaß es gegenwärtig von keiner gleichartigen Sammlung übertroffen wird. Es befindet sich, seit 1832 noch durch einen Teil der Kunstammer vermehrt, im Erdgeschoß des Residenzschlosses, wozu in den Jahren 1721 bis 1724 eine Reihe von Räumen neu ausgestattet wurde. Neben den Werken bildet auch die Art der Aufstellung im Stil des 18. Jahrhunderts eine Sehenswürdigkeit. Es enthält u. a. auch die Kronjuwelen des ehem. sächsischen Königsshauses.

Geöffnet wochentags 9—3, Sonn- und Feiertags 10—1, Eintritt 1,— M., Montags 1,50 M. Sponel, Führer durch das Grüne Gewölbe, 2. Auflage 1921.

**Münzkabinett**

Eingang vom Stallhof. ☎ 19679

Kustos und Leiter: Dr. Walter Schwintowski. Das Münzkabinett, schon unter Herzog Georg (gest. 1539) angelegt und unter Kurfürst Johann Georg II. (1656—1680) systematisch aufgestellt, seit 1912 in den gegenwärtigen Räumlichkeiten, wurde besonders unter König Friedrich August dem Gerechten (1763—1827) durch ganze Sammlungen, später namentlich durch das große Vermächtnis der Münzsammlung und Bibliothek des Herrn v. Römer (gest. 1871), sowie neuerdings durch die Erbschaft der Sammlung Geinix, den Erwerb der Sammlungen Schneide und Nagel, von Doubletten griechischer antiker Münzen des Berliner Münzkabinetts, ferner Sammlung Varbulek bereichert. Seit 1912 wurde das Münzkabinett in dem Erdgeschoß des Kanzleigebäudes am Stallhofe aufgestellt und damit zugleich ein Ausstellungsraum und ein Studienraum verbunden, wodurch die Sammlung erst der Öffentlichkeit und den Fachleuten genügend dienstbar gemacht ist.

Geöffnet: wochentags von 10—1, Sonntags von 11—1 und für wissenschaftliche Zwecke Dienstag und Freitag von 10—1; freier Eintritt.

**Museen für Tierkunde und Völkertunde (bisher: Zoologisches und anthropologisch-ethnographisches Museum)**

Im Zwinger, gegenüber der Sophienkirche. ☎ 20714

Direktor: Dr. Arnold F. Bitt. Jacobi, Prof. an der Techn. Hochschule. Kustoden: Dr. phil. Karl Maria Jos. Heller, Hofrat, Prof.; Dr. phil. Oskar Kuosser, Prof. Dr. phil. Reinhard Strud. Wissenschaftlicher Hilfsarbeiter am Museum für Völkertunde: Dr. phil. Martin Max Heydrich. Inspektor: Georg Dieck.

Die Sammlung verbrannte am 6. Mai 1849 fast vollständig. Der seitdem wieder erstandenen zoologischen und anthropologischen Abteilung wurde 1875 eine völkertundliche (ethnographische) hinzugefügt. Die in Sachsen vorkommenden Tiere sind in der Eingangshalle aufgestellt. Die Insektenammlung im ersten Stock steht Kennern nach vorheriger Anmeldung offen. Die wegen Platzmangels nur zum Teil aufgestellte völkertundliche Abteilung ist reich an Gegenständen aus dem Ostindischen Archipel und der Südsee, insbesondere aus Neu-Guinea und dem Bismarck-Archipel. Siehe den betreffenden Abschnitt im „Führer durch die Sammlungen“.

Geöffnet: Sonn- und Feiertags 11—1, wochentags 10—1, freier Eintritt; Völkertundliche Sonderausstellungen in der Orangerie (der Herzogin-Garten) Sonntags 11—1, Mittwochs und Sonnabends 4—6, im Winter 2—4, frei. Gelehrten und Künstlern wird die Sammlung wochentags zwischen 9 und 3 Uhr auch außerhalb der Besuchsstunden nach Möglichkeit zugänglich gemacht; auswärtige Schulklassen werden auf Anmeldung tags vorher im Anschluß an die Öffnungszeiten eingelassen.

**Museum für Mineralogie, Geologie und Vorgeschichte**

Im Zwinger, Eing. unter dem Zwingertorturm an der Ostra-Allee. ☎ (22672)

Direktor: Dr. Eberhard Rimann, Prof. Kustos: Dr. Karl Wanderer, Prof. Wissenschaftliche Hilfsarbeiter: Dr. Johannes Windrich, Dr. Georg Bierbaum.

a) Die mineralogischen Sammlungen im Saale O bestehen aus einer allgemeinen Sammlung, die nach den Elementen der Mineralogie von Raumann-Zirkel, 14. Aufl. 1901, aufgestellt ist, und einer paragenetischen Sammlung sächsischer Mineralien, die nach den geologischen Beziehungen und nach den Fundpunkten geordnet ist. Eine Sammlung von Meteoriten steht in dem Durchgange zur petrographischen Sammlung.

b) Der Raum Fa enthält die Abteilung Sächsischer Silberbergbau.

c) Im Saale F hängen an der Rückwand größere Schaustücke, Saurier und andere Funde aus dem Lias, Fahrtenplatten aus dem Buntsandstein u. a. Die Tierwelt der jüngsten geologischen Schichten ist vertreten durch einen Höhlenbär, das vollständige Skelett eines prachtvollen irischen Riesenhirsches von 3 m Gehweilenauslage, durch zwei mächtige Schädelstücke des biluvalen Wisents aus Sibirien und durch zwei Riesen-Straußvögel von Madagaskar und Neuseeland. Der große Wandschrank an der rechten Saalseite enthält Skeletteile, Präparate und Darstellungen vom Mammut. In den Fenster- und Tischpulten ist die Lebewelt der berühmten Solnhofener (lithographischen) Plattenfalte untergebracht, eine der größten Sammlungen dieser Art in Europa.

d) Im Raum Fb steht eine kleine systematische petrographische Sammlung und eine Sammlung sächsischer Gesteine nach geologischen Bezirken geordnet. An den Wandflächen ist die zu einem Relief verarbeitete Geologische Spezialkarte von Sachsen ausgestellt.

e) Die geologisch-paläontologische Sammlung, nach Formationen und ihren Unterabteilungen und nach Ländern geordnet, nimmt die Vögelgalerie K bis zum Wallpavillon ein. Die sächsischen Formationen sind längs der Fenster aufgestellt.

f) Die vorgeschichtliche Sammlung befindet sich in dem Wallpavillon D. Siehe den Führer durch die Sammlungen.

Geöffnet: Sonn- und Feiertags 11—1; wochentags 10—1; freier Eintritt.

**Mathematisch-physikalischer Salon**

Im Zwinger, Eingang vom Walle. ☎ 22114

Direktor: Nikol. Philipp Bernh. Battenhausen, Geh. Hofrat, Prof. an der Technischen Hochschule usw. Assistent: Prof. Dr.-Ing. Otto Israel. Restaurator: Karl Max Engelmann.

Der Mathematisch-physikalische Salon enthält eine große Anzahl von Instrumenten und Apparaten der Mathematik, Physik, Meteorologie und Astronomie. Kurfürst August legte durch Erwerbung derartiger Gegenstände den Grund zu dieser Sammlung in seiner Kunstammer und die nachfolgenden Fürsten Sachsens bereicherten sie. Gegen 1728 wurde die Sammlung unter ihrem heutigen Namen selbständig, und in dem gleichen, in seiner alten Pracht erhaltenen Pavillon, untergebracht, der sie noch heute beherbergt. Das zu dem Salon gehörige Observatorium enthält ein Passage-Instrument, Hauptuhren für Stern- und mittlere Zeit, sowie einen Chronographen zur astronomischen Bestimmung der Zeit. Seit Beginn 1913 verfügt es auch über die instrumentellen Mittel, um die Funkenzeiten von Rauen und Paris (Eiffelturm) seinen Zwecken nutzbar zu machen. Von hier aus erfolgt die Überwachung der Normaluhren des neuen Rathauses durch besondere Mikrophonleitung. Im Januar 1912 ist für die Öffentlichkeit unter dem der Ostra-Allee zu gelegenen Torturm des Zwingers eine Normaluhr mit Sekundenangabe und Minuten-Glockenzeichen aufgestellt worden. Sie wird von einer der Hauptuhren des Observatoriums elektrisch betrieben und des Nachts beleuchtet. — Von privater Seite können gegen eine mäßige Bezugsgebühr von hier aus telephonische Zeitvergleiche vorgenommen werden.

Unentgeltlich geöffnet wochentags, außer Sonnabends, 9—12, Sonn- und Feiertags 11—1. Siehe den Führer durch die Sammlungen.

**Landesbibliothek**

Im Japanischen Palais. ☎ 14756

Direktor: Dr. Martin Bollert, Prof. Oberbibliothekar: Dr. Ferd. Ludwig Schmidt, Prof. Landesbibliothekare: Dr. Arth. Richter, präb. Oberbibliothekar; Dr. S. Otto Fiebiger, Prof.; Dr. Bruno Faak; Arno Reichert; Dr. Jacob Jahwauf; Dr. Karl Ahmann; Dr. Walther Friejer. Bibliotheksassistenten:

Buchdruckerei Gützschen Stiftung Dresden Entwürfe Kataloge Prospekte Wertpapiere

Grammophon

